



# Presseinformation

20. Januar 2010

## **Gesamtsanierung der städtischen Galerie im Lenbachhaus mit Neubau des Blauen-Reiter-Anbaus**

**Die Baureferentin Rosemarie Hingerl zur Pressekonferenz  
am 20. Januar 2010 um 11 Uhr im Kunstbau**

- es gilt das gesprochene Wort –

Am 10. Dezember 2009 genehmigte der Kulturausschuss die Ausführung der Gesamtsanierung der städtischen Galerie im Lenbachhaus mit Kosten von 58,5 Millionen Euro. Die Gesamtsanierung umfasst nicht nur die Sanierung des historischen Gebäudes, sondern auch einen Neubau an der Briener Straße. Diese Bauaufgabe ist eine gestalterische und bautechnische Herausforderung. Die zeitgenössische Architektur des Neubaus tritt in Dialog mit dem historischen Altbau. Eine Vielzahl unterschiedlichster Maßnahmen für Neubau und Bestand gilt es dabei nach einem straffen Terminplan zu koordinieren und auszuführen. Die Baufertigstellung zur Aufnahme des Probetriebes soll Anfang 2012 erfolgen, um das Museum im September 2012 wieder zu eröffnen.

## **Maßnahmen und Bauablauf**

Vor allem die in den letzten Jahrzehnten erfreulicherweise stark gestiegenen Besucherzahlen verlangten, die ehemalige private Künstlervilla Franz von Lenbachs den Erfordernissen eines zeitgemäßen Museumsbetriebs anzupassen. Um mit dem Bauen zügig beginnen zu können, hatte das Baureferat die Ausführung von Vorwegmaßnahmen gesondert vorbereitet und dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt. Diese erfolgte am 7. Mai 2009. Damit konnten die Abbrucharbeiten des Blauen-Reiter-Anbaus und die Rückbauarbeiten in der historischen Villa im direkten Anschluss an den Komplettauszug des Museums im Mai 2009 beginnen. Seit August 2009 wurde der Verbau der Baugrube eingebracht und anschließend wird die Gründung des neuen Bauwerks hergestellt. Im April dieses Jahres sollen die Rohbauarbeiten beginnen.

Die Statik der historischen Lenbachvilla und seiner Seitenflügel wird für die Museumsnutzung optimiert. Bauliche Mängel und Folgen von Kriegsschäden, die bislang nur provisorisch behoben waren, werden nachhaltig beseitigt, der Brandschutz aufgerüstet und die Sicherheitstechnik verbessert. Die Arbeiten für die neuen Fundamente, die mittels Unterfangung unter den Bestand eingebracht wurden, sind bereits abgeschlossen. Bodenplatten wurden neu gefertigt und Decken teilweise erneuert, zudem Wände und Treppenläufe abgebrochen oder ertüchtigt.

Der Erhalt der denkmalgeschützten gestalterischen Elemente der Villa hat bei allen baulichen Maßnahmen oberste Priorität. Der historische Garten wird nach den Baumaßnahmen wiederhergestellt und öffentlich ohne Eintritt zugänglich sein.

## **Einbindung der historischen Villa**

Das Museumsgebäude wird nach den Plänen des Londoner Architekturbüros Norman Foster und Partners über einen Vorbereich vom Königsplatz erschlossen und öffnet sich dadurch zum Stadtraum. Der neue Haupteingang, der den ursprünglichen Museumseingang über den Garten der historischen Villa ergänzt, ist transparent zwischen neuem und altem Gebäude situiert. Dies lässt Sichtbezüge in den Garten zu.

Die Besucherinnen und Besucher werden direkt in die neue Eingangshalle, verbindendes Element zwischen Alt- und Neubau, geleitet. Sie erschließt die künftig klarer gegliederten barrierefreien Ausstellungsbereiche. Dabei ist die Lenbachvilla in der neuen Eingangshalle mit ihren ockerfarbenen Außenwänden als Herzstück des Museums immer präsent und aus unterschiedlichen Perspektiven zu erleben. Im Erdgeschoss des Neubaus ist der Vortragssaal, das Museumscafé und -restaurant untergebracht. Umlaufende Fensterfronten eröffnen den Blick nach draußen.

### **Fassaden sensibel im Dialog**

Am 7. Oktober 2008 hatte die Kommission für Stadtgestaltung die Planung für die Gesamtanierung der Städtischen Galerie im Lenbachhaus mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Bezüglich der Fassadengestaltung des Neubaus an der Briennerstraße wurde um die Vorlage einer Bemusterung im Originalformat gebeten. Das Baureferat hatte daraufhin die Mitglieder der Stadtgestaltungskommission am 12. November 2009 zur Besichtigung eines 1:1 Fassadenmusters eingeladen. Die anwesenden Mitglieder der Stadtgestaltungskommission nahmen das Fassadenmuster zustimmend zur Kenntnis.

Baureferentin Rosemarie Hingerl: „Die zeitgemäße Formensprache des Neubaus nimmt den Dialog zum historischen Altbau der Künstlervilla auf. Farbigkeit und Gliederung der Fassade stellen einen deutlichen Bezug zum Altbau her. Das erste und zweite Obergeschoss wird mit einer Metallfassade aus Kupferlegierung verkleidet. Im Bereich des neuen Blauen-Reiter-Anbaus wird sie zusätzlich mit vorgehängten Metallröhren strukturiert. Licht und Schatten lassen die Fassade je nach Blickwinkel unterschiedlich wirken - Alt und Neu bilden ein harmonisches Ganzes.“

### **Innovative Museumsbeleuchtung**

Zusätzlich zur Ausführungsgenehmigung für die Gesamtanierung erteilte der Stadtrat die Genehmigung für die Ausstattung der zukünftigen Ausstellungsräume mit LED-Beleuchtung mit Kosten in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Die Realisierung dieser neuen Technologie war in dem Projekt bisher nicht vorgesehen und die dafür anfallenden Kosten nicht enthalten.

Erfreulich ist, dass die Um- und Neugestaltung großzügig durch den Förderverein unterstützt wird.

Die Landeshauptstadt München wird sich am Wettbewerb „Kommunen in neuem Licht/Optische Technologien“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit diesem Projekt beteiligen. Bei einer erfolgreichen Teilnahme besteht die Möglichkeit, einen Förderbetrag von bis zu 100 Prozent der Investitionskosten zu erhalten.

Prof. Dr. Friedel, Direktor der städtischen Galerie im Lenbachhaus, wird Ihnen mehr über die Vorteile des Einsatzes von LED-Technik für Museen erläutern.

Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/baureferat](http://www.muenchen.de/baureferat)